

Jenny Valentine: „Zwei Seiten eines Augenblicks“

Ein Haus voll Tränen

Von Lynn Hruschka

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 09.12.2025

Die britische Autorin Jenny Valentine wurde zahlreiche für ihre Jugendliteratur ausgezeichnet. Ihr neuester Roman „Zwei Seiten eines Augenblicks“ nutzt die schönsten Seiten der Sprache, um von den traurigsten Momenten eines Lebens zu erzählen.

"Nichts bei alldem, was passiert ist, kann verändert werden, bei keinem von uns, und also auch das nicht." Als sie beide elf Jahre alt sind, treffen sich Mab und Elk in einem Labyrinth aus Stroh. Sie werden Freundinnen, wie man nur als Kinder Freundschaft schließen kann: augenblicklich allumfassend! Mit ihren Geschwistern verbringen die beiden Mädchen eine Kindheit in der Vorstadt. Alle Menschen in diesem Buch haben außergewöhnliche Namen, sie kontrastieren die Gewöhnlichkeit der Umgebung. Ihre Unzertrennlichkeit wird von einem Moment auf den anderen durch einen Unfall zerstört: Kurz vor ihrem siebzehnten Geburtstag sitzt Elk auf dem Friedhof, führt imaginäre Gespräche mit Mab und fragt sich: Wie soll sie ohne ihre beste Freundin weiterleben?

Schicksalsschläge als Lernmoment

Diese Frage beantwortet Jenny Valentines Erzählkunst mit dem Nachspüren nach dem Davor und Danach. Ähnlich wie der Jugendbuchautor John Green, der mit "Das Schicksal ist ein mieser Verräter" großen kommerziellen Erfolg hatte, nutzt sie Schicksalsschläge, um von Umbrüchen im Leben von Jugendlichen zu erzählen.

Ohne Angst vor Kitsch schafft sie eine Sprache, die Momente des Lebens, an denen etwas Furchtbares passiert, in Worte fasst. Die Metaphern – etwa die Vorstellung, Sorgen in einen Luftballon zu pusten, damit sie davonschweben – sind auf den ersten Blick kitschig. Weil Elks Luftballon aber kläglich an der Zimmerdecke hängen bleibt, sind sie doch poetisch.

"Mach ich das auch?", fragt Elk an einer Stelle im Buch. "Was?", fragt Mab zurück. "Ein ganzes Haus mit meinen Gefühlen füllen", lässt Jenny Valentine ihre Figur antworten und bringt ihre Lesenden dazu, ihr eigenes Heim mit Tränen zu fluten.

Jenny Valentine

Zwei Seiten eines Augenblicks

Aus dem Englischen
von Klaus Fritz

dtv Verlag, München

192 Seiten

16 Euro

Figuren mit feinem Bleistift skizziert

Die einzige konstruktive Kritik kann hier nur lauten, dass der Roman ein paar mehr Seiten verdient hätte, die Figuren sind mit feinem Bleistift nur angedeutet – nicht oberflächlich, aber man hofft, dass Valentine sich auch mal an ein ausgemaltes Ölgemälde herantrauen würde.

Valentines Schreibstil, der trotz aller Poesie seine Lesenden mit Spannung bei der Stange hält, überrumpelt durch seine Unmittelbarkeit auch seine eigenen Figuren. Valentine erklärt dazu in einem Interview, dass sie einfach losschreibe und selbst nicht wisse, was passieren werde. Ihre Figuren würden ihr den Weg weisen, und so sei auch sie immer wieder überrascht von den Wendungen. Das Drauflosschreiben hält die 55-jährige Autorin offensichtlich nicht davon ab, eine komplexe Doppelbödigkeit in ihre Handlung einzuweben – es würde sich lohnen, dieses Buch ein zweites Mal zu lesen.